

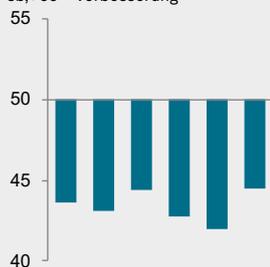
UniCredit Bank Austria Österreichischer Einkaufsmanagerindex™

EMI klettert dank abgeschwächter Produktions- und Auftragsrückgänge auf Sechs-Monatshoch

44,5

ÖSTERREICHISCHER
EINKAUFSMANAGERINDEX
NOVEMBER '24

Einkaufsmanagerindex
Jun '24 - Nov '24
sb, >50 = Verbesserung



Deutlich geringere Produktions- und Auftragseinbußen

Einkaufsmenge, Vormateriallager und Beschäftigung gehen erneut kräftig zurück

Zweitstärkste Reduzierung der Verkaufspreise seit zwölf Monaten

Die Industrie Österreichs verharrte zur Mitte des vierten Quartals tief im rezessiven Bereich, die Talfahrt hat sich allerdings dank abgeschwächter Rückgänge bei Produktion und Auftragseingang verlangsamt. Abermals stark und mit leicht beschleunigter Rate reduziert wurden jedoch Einkaufsmenge, Vormateriallager und Beschäftigung. Die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist verbesserten sich zwar, blieben im historischen Vergleich jedoch ausgesprochen gedämpft.

Derweil sorgte die schwache Nachfrage - sowohl von Endkunden als auch entlang der Lieferketten - dafür, dass die Ein- und Verkaufspreise abermals sanken, Letztere sogar mit der zweithöchsten Rate seit einem Jahr.

Nach zweimonatigem Rückgang legte der saisonbereinigte UniCredit Bank Austria Einkaufsmanagerindex von seinem Zehn-Monatstief im Oktober um 2,5 Punkte auf 44,5 zu - der höchste Wert seit Mai. Der Hauptindex setzt sich aus den Unterindizes für Produktion, Auftragseingang, Beschäftigung, Vormateriallager und Lieferzeiten zusammen

und spiegelt das Ergebnis der November-Umfrage zur Konjunkturlage der Industrie Österreichs in einem Wert wider.

Ausschlaggebend für den aktuellen Anstieg war, dass sowohl die Produktion als auch der Auftragseingang (die zwei Schwergewichtskomponenten) im Berichtsmonat so langsam zurückgingen wie zuletzt vor sechs Monaten - wenngleich das Minus in beiden Fällen noch immer überdurchschnittlich stark ausfiel.

Der Mangel an Neuaufträgen von den Exportmärkten belastete die Branche auch im November enorm, was daran zu erkennen war, dass die Einbußen beim Auslandsgeschäft trotz Verringerung gegenüber den beiden Vormonaten erneut signifikant höher waren als beim Gesamt-Auftragseingang. Deutlich weniger gefragt waren Industrieerzeugnisse aus Österreich in Deutschland, aber auch in anderen europäischen Schlüsselmärkten.

Dass die Kapazitäten wieder bei weitem nicht ausgelastet waren, zeigte die wiederholte Abnahme der Auftragsbestände. Folglich setzte sich der

UniCredit Bank Austria Österreichischer Einkaufsmanagerindex
sb, >50 = Verbesserung im Vormonatsvergleich



Inhalt

Überblick

Produktion und Nachfrage

Geschäftserwartungen

Beschäftigung und Kapazitäten

Einkauf und Lager

Kosten und Preise

Produkte im Einkauf

Globale Lieferengpässe

Internationale PMIs

Methodik

Weitere Informationen

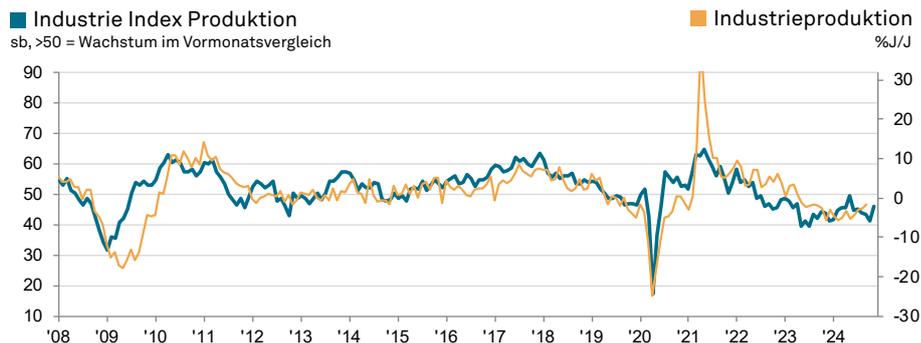
Stellenabbau fort, und zwar mit der zweitkräftigsten Rate seit den ersten Corona-Lockdowns Anfang 2020.

Aufgrund der niedrigeren Produktionsanforderungen wurden die Bestände an Vormaterialien mit der geteilt-höchsten Rate seit Juli 2009 abgebaut. Dies hatte wiederum zur Folge, dass die Einkaufsmenge drastisch reduziert wurde.

Nicht zuletzt aufgrund des hohen Wettbewerbsdrucks unter den Lieferanten sanken die Einkaufspreise zum zweiten Mal hintereinander, wenngleich nicht mehr ganz so kräftig wie im Vormonat. Die Verkaufspreise wurden hingegen mit der zweitstärksten Rate seit zwölf Monaten reduziert (lediglich übertroffen von der Rate im September).

Die durchschnittlichen Lieferzeiten verkürzten sich indes im geringsten Ausmaß seit knapp zwei Jahren und blieben bei der Mehrheit der Befragten weitgehend konstant.

Nachdem die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist in den beiden Vormonaten pessimistisch ausgefallen und im Oktober sogar auf ein Elf-Monatsstief abgesackt waren, verbesserten sie sich im Berichtsmonat wieder minimal. So hielten sich diesmal Optimisten und Pessimisten weitgehend die Waage. Sorgen bereiteten den Unternehmen die hohen Kosten, die geopolitischen Spannungen, die Krise im Bausektor und die allgemeine Konjunkturlage.



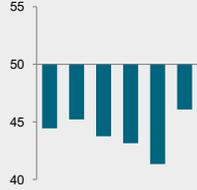
Quellen: Bank Austria, S&P Global PMI, Eurostat via S&P Global Market Intelligence.



Produktion und Nachfrage

Index Produktion

Jun '24 - Nov '24
sb, >50 = Wachstum



Produktion

Nach dem Zehn-Monatstief im Oktober wurde die Produktion im November so geringfügig zurückgefahren wie seit Mai nicht mehr. Dessen ungeachtet war der entsprechende Index noch immer weit entfernt von der neutralen Referenzlinie von 50,0 Punkten. Über ein Fünftel der Befragten (22%) meldeten eine Produktionsdrosselung, und lediglich 13% einen Anstieg.

Index Produktion

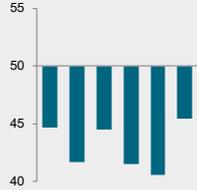
sb, >50 = Wachstum im Vormonatsvergleich

46,1
Nov '24



Index Auftragseingang

Jun '24 - Nov '24
sb, >50 = Wachstum



Auftragseingang

Auch die Auftragseinbußen schwächten sich im Umfragemonat spürbar ab. Hier wies der dazugehörige Index einen der kleinsten Rückgänge seit Beginn der Auftragsverluste im Mai 2022 aus. Am schlimmsten erwischt hat es diesmal den Vorleistungsgüterbereich, wo der Lagerabbau auf Kundenseite und die rückläufige Nachfrage seitens des Automobilsektors ins Kontor schlugen.

Index Auftragseingang

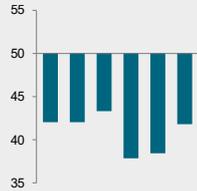
sb, >50 = Wachstum im Vormonatsvergleich

45,5
Nov '24



Index Auftragseingang Export

Jun '24 - Nov '24
sb, >50 = Wachstum



Auftragseingang Export

Trotz leichter Abschwächung gegenüber Oktober fiel das Minus bei den Auslandsbestellungen erneut überdurchschnittlich kräftig aus und war auch deutlich gravierender als beim Gesamtauftragseingang. Neben der Nachfrageflaute von Schlüsselmärkten wie Deutschland, Italien und der Schweiz litten die Hersteller auch unter dem massiven Wettbewerbsdruck auf den internationalen Märkten.

Index Auftragseingang Export

sb, >50 = Wachstum im Vormonatsvergleich

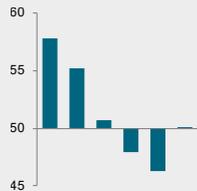
41,8
Nov '24



Geschäftserwartungen

Index Jahresausblick

Jun '24 - Nov '24
>50 = Wachstum erwartet



Nach dem Absturz auf ein Elf-Monatstief im Vormonat berappelten sich die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist im November wieder. Sie landeten knapp über der neutralen 50er Marke und damit auf dem höchsten Wert seit August, da sich Optimisten und Pessimisten diesmal weitgehend die Waage hielten. Dass der Ausblick im historischen Vergleich allerdings noch immer ausgesprochen gedämpft ausfiel, war auf die Sorgen über den weiteren Konjunkturverlauf, die hohen Kosten (vor allem Löhne) sowie das geopolitische Umfeld zurückzuführen.

Index Jahresausblick

>50 = Wachstum erwartet binnen Jahresfrist

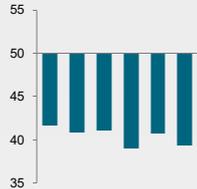
50,1
Nov '24



Beschäftigung und Kapazitäten

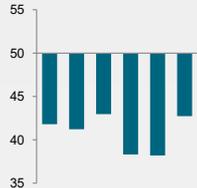
Index Beschäftigung

Jun '24 - Nov '24
sb, >50 = Wachstum



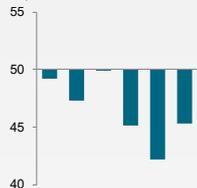
Index Auftragsbestand

Jun '24 - Nov '24
sb, >50 = Wachstum



Index Fertigwarenlager

Jun '24 - Nov '24
sb, >50 = Wachstum



Beschäftigung

Aufgrund ausbleibender Neuaufträge wurde die Beschäftigung mit der zweithöchsten Rate seit den ersten Corona-Lockdowns im April 2020 reduziert, lediglich übertroffen vom Tempo im September. Bei einigen Unternehmen wurden freierwerdende Stellen nicht neu besetzt, bei anderen kam es zu Entlassungen.

Index Beschäftigung

sb, >50 = Wachstum im Vormonatsvergleich

39,4

Nov '24



Auftragsbestand

Die Auftragsbestände nahmen erneut rasant ab. Allerdings schwächte sich das Tempo gegenüber den beiden Vormonaten ab und war auch langsamer als im Durchschnitt der letzten zweieinhalb Jahre seit Beginn des Rückgangs.

Index Auftragsbestand

sb, >50 = Wachstum im Vormonatsvergleich

42,7

Nov '24



Fertigwarenlager

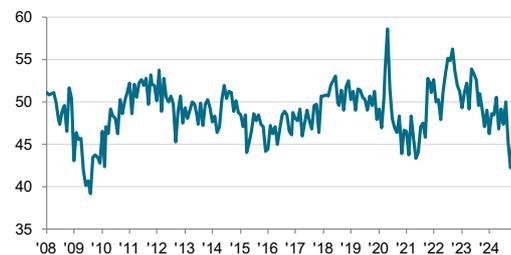
Der dreizehnte Abbau der Fertigwarenlager in den zurückliegenden vierzehn Monaten schwächte sich gegenüber dem Fünfzehn-Jahrestief von Oktober zwar ab, er blieb aber kräftig. Ausschlaggebend hierfür waren den Befragten zufolge Bemühungen, die Vorratslager abzubauen und die Liquidität zu sichern.

Index Fertigwarenlager

sb, >50 = Wachstum im Vormonatsvergleich

45,3

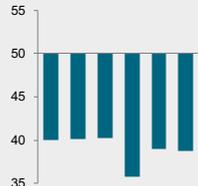
Nov '24



Einkauf und Lager

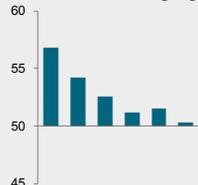
Index Einkaufsmenge

Jun '24 - Nov '24
sb, >50 = Wachstum



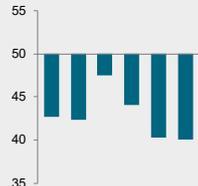
Index Lieferzeiten

Jun '24 - Nov '24
sb, >50 = Beschleunigung



Index Vormateriallager

Jun '24 - Nov '24
sb, >50 = Wachstum



Einkaufsmenge

Die Einkaufsmenge wurde zur Mitte des vierten Quartals mit der zweithöchsten Rate seit zehn Monaten reduziert, lediglich übertroffen von der Rate im September. Am stärksten davon betroffen waren der Vorleistungs- und Investitionsgüterbereich, doch auch im Konsumgüterbereich sank die Einkaufsmenge.

Lieferzeiten

Trotz nachlassender Materialnachfrage verkürzten sich die Lieferzeiten nur noch minimal und im geringsten Ausmaß seit Beginn der Verkürzung vor knapp zwei Jahren. Bei der überwiegenden Mehrheit der Umfrageteilnehmer (knapp 83%) blieben die Vorlaufzeiten diesmal konstant.

Vormateriallager

Die Kombination aus verbesserter Materialverfügbarkeit und niedrigeren Produktionsanforderungen sorgte dafür, dass die Bestände an Vormaterialien mit der geteilt-höchsten Rate seit Juli 2009 (und damit genauso stark wie im November 2009 und März 2024) reduziert wurden.

Index Einkaufsmenge

sb, >50 = Wachstum im Vormonatsvergleich

38,8

Nov '24



Index Lieferzeiten

sb, >50 = Beschleunigung im Vormonatsvergleich

50,3

Nov '24



Index Vormateriallager

sb, >50 = Wachstum im Vormonatsvergleich

40,0

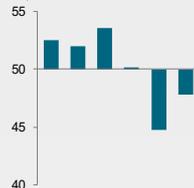
Nov '24



Kosten und Preise

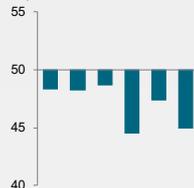
Index Einkaufspreise

Jun '24 - Nov '24
sb, >50 = Inflation



Index Verkaufspreise

Jun '24 - Nov '24
sb, >50 = Inflation



Einkaufspreise

Nachdem die Einkaufspreise zwischen Juni und September gestiegen waren, gingen sie im November zum zweiten Mal hintereinander zurück, wenngleich nicht mehr ganz so stark wie zum Sieben-Monatstief im Oktober. Hauptursache für das abermalige Minus war die schwache Marktnachfrage, in deren Folge sich Rohstoffe verbilligten und es zu Preisnachlässen seitens der Lieferanten kam.

Verkaufspreise

Der scharfe Wettbewerb und Bemühungen, die gesunkenen Einkaufspreise an die Kunden weiterzugeben, sorgten nicht nur dafür, dass die Verkaufspreise - wie bereits seit April 2023 - reduziert wurden, sondern auch, dass der Rückgang einer der stärksten in den zurückliegenden zwölf Monaten war, lediglich übertroffen von der Rate im September. Am deutlichsten sanken sie im Investitionsgüterbereich.

Index Einkaufspreise (Kosten)

sb, >50 = Inflation im Vormonatsvergleich

47,8

Nov '24



Index Verkaufspreise (Preise)

sb, >50 = Inflation im Vormonatsvergleich

44,9

Nov '24



Produkte im Einkauf

Die unten aufgeführten Daten beziehen sich auf die Bezugspreise für die Gesamtheit der Basismaterialien zur Absicherung der Produktion. Die Branchen (Standardisierungs-Codes), die eine Veränderung feststellten, sind in nachfolgender Tabelle ausgewiesen. Da wir die Meldungen der Umfrageteilnehmer unzensuriert wiedergeben, kann es vorkommen, dass Produkte sowohl als teurer als auch als billiger aufgelistet sind. Dies resultiert aus der aktuellen Marktlage sowie der unterschiedlichen Art des Einkaufs der Firmen und unterliegt nicht der Kontrolle oder dem Einfluss von S&P Global.

Branchenklassifikation nach SIC-Codes

15 Nahrungsmittel & Getränke	21 Papier & Papierprodukte	27 Metallverarbeitende Industrie	33 Feinmechanische Industrie
16 Tabakindustrie	22 Druck- & Verlagsindustrie	28 Metallprodukte & Sonstiges	34 Kraftfahrzeugindustrie & Zulieferer
17 Textilindustrie	23 Brennstoffe & Energie	29 Andere Maschinen & Zubehör	35 Andere Transportmittel
18 Schuh- & Bekleidungsindustrie	24 Chemische Industrie	30 Büromaschinen & Computer	36 Sonstige Industriezweige
19 Leder & Lederwaren	25 Gummi- & Kunststoffverarbeitung	31 Elektrische Industrie	
20 Holz- & Möbelindustrie	26 Produkte aus nichtmet. Mineralien	32 Radio, Fernsehen & Kommunikation	

Teurer

Metalle	SIC
Aluminium	28
Kupfer	25
Metallerzeugnisse	SIC
Aluminiumteile	29
Beschichtungspulver	28
Drehteile (Messing)	29
Kupferteile	29
Maschinenbau	36
Spezialteile	34
Zinkstaub	24
E-Technik & Elektronik	SIC
Elektrik	33
Elektromotoren	31
Elektronik	29
Elektronikkomp.	29
IT	24
Leuchten	34
Softwarelizenzen	36
Chemikalien	SIC
Additive	24
Aminosäuren	15
Antimon	17
Chemikalien	28
Entschäumer	24
Pigmente	24
Silikon-Additive	24
Vitamine	15
Wachse	24
Kunststoffe	SIC
Bisphenol-A-Harze	24
Papier & Holz	SIC
Eiche	20
Fichte	20
Schnittholz	20
Spanplatten	36
Verpackungen	SIC
Verpack. (Papier/Karton)	15

Nahrungsmittel	SIC
Äpfel	15
Bier	15
Brot	15
Butter	15
Eier	15
Früchte	15
Gebäck	15
Getränke	15
Getreide	15
Milch	15
MoPro	15
Brennstoff & Energie	SIC
Energie	36
Strom	26
Treibstoff	36
Dienstleistungen	SIC
Bearbeitung (Beistellteile)	27
Dienstleistungen	24,26
Mechanik	33
Verschiedenes	SIC
Importe (China)	17
Rohstoffe	24,36

Günstiger

Metalle	SIC
Aluminium	28
Kupfer	28
Stahl	27,28,34,35
Metallerzeugnisse	SIC
Bauteile	29
Befestigungstechnik	36
Biegeteile	29
Blechteile	29
Drehteile	29
Frästeile	29
Kohlenstoffstähle	28
Maschinen	29
Metallerzeugnisse	31
Schrotte	27
Stahlbleche	28,29
Stahlprodukte	29
Stahlrohre	36
Verzinkung	28
Zerspanungsteile	29
E-Technik & Elektronik	SIC
Elektrogeräte	25
Elektrocomp.	29
Hardware	33
Chemikalien	SIC
Chemikalien	24
Epoxi-Lösung	24
Isocyanate	24
Lösungsmittel	24
Melamin	24
Polyole	24
PTMEG	24
Kunststoffe	SIC
Kunststoff	25
PET	25
Papier & Holz	SIC
Altpapier	21
Massivholzplatten	36

Nahrungsmittel	SIC
Früchte	15
Senf	15
Tomatenmark	15
Zucker	15
Brennstoff & Energie	SIC
Diesel	26
Energie	24,25
Gas	26
Strom	26,28
Verschiedenes	SIC
Antriebstechnik	29
Kältekomponenten	29
Material	28
Rohstoffe	24,26

Lieferschwierigkeiten

Metallerzeugnisse	SIC
Baugitter	29
Fertigungsteile	24
Maschinenbau	36
Metallwaren	31
Metallzuschnitte	28
Stahlbau	36
Stahldraht	29
E-Technik & Elektronik	SIC
Sonderprodukte	29
Chemikalien	SIC
Additive	24
Dispergiermittel	24
Entschäumer	24
ES-Produkte	24
Pyrogene Kieselsäuren	24
Verdicker	24
Wachsdispersionen	24
Nahrungsmittel	SIC
Semmelknödelbrot	15
Verschiedenes	SIC
Fertigwaren (DE)	29
Lieferungen (Asien)	31
PET-Garne	17
Rohstoffe	24

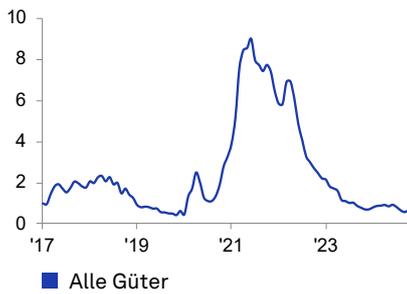
Globale Lieferengpässe

Die Teilnehmer werden im Rahmen der monatlichen Umfrage gebeten, Güter mit Lieferschwierigkeiten aufzulisten. Auf Basis dieser Angaben werden Indizes berechnet, die die Entwicklung des Angebotsdrucks relativ zum Langzeittrend aufzeigen.

Die Indizes werden als Vielfaches des jeweiligen Langzeitdurchschnitts seit 2005 dargestellt. Ein Wert von 1,0 besagt, dass die Versorgungsengpässe dem Langzeitmittel entsprechen. Werte über 1,0 signalisieren, dass die Lieferengpässe über dem langfristigen Durchschnitt liegen und umgekehrt. Ein Wert von 3,0 zeigt beispielsweise an, dass die aktuelle Lieferknappheit dreimal so gravierend ist als normal üblich, und ein Wert von 0,2 beschreibt, dass die Engpässe ein Fünftel des durchschnittlichen Wertes betragen.

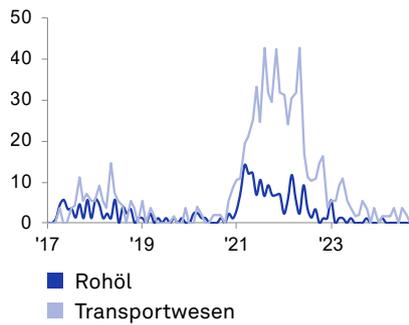
Lieferengpässe (insgesamt)

Lieferengpässe, Vielfaches des Langzeitdurchschnitts



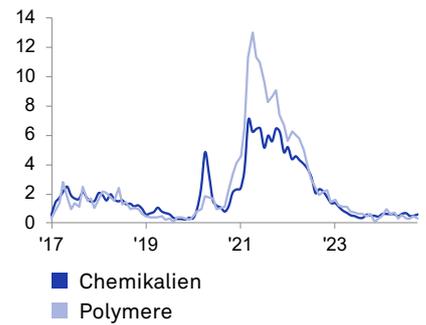
Öl & Transport

Lieferengpässe, Vielfaches des Langzeitdurchschnitts



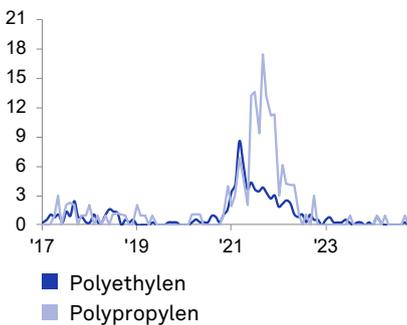
Chemikalien

Lieferengpässe, Vielfaches des Langzeitdurchschnitts



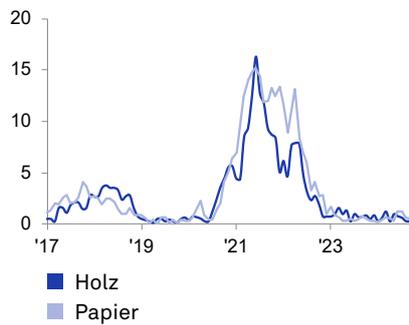
Synthetische Polymere

Lieferengpässe, Vielfaches des Langzeitdurchschnitts



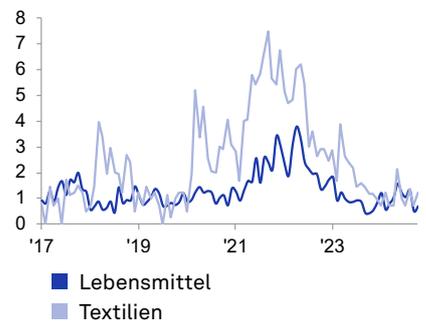
Holz & Papier

Lieferengpässe, Vielfaches des Langzeitdurchschnitts



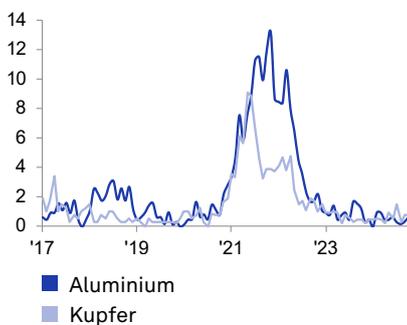
Verbrauchsgüter

Lieferengpässe, Vielfaches des Langzeitdurchschnitts



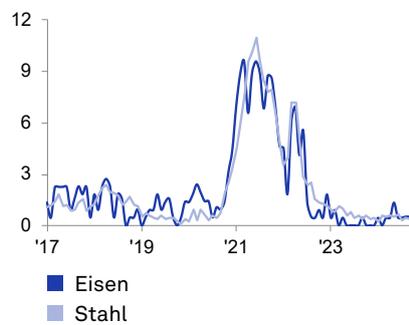
Buntmetalle

Lieferengpässe, Vielfaches des Langzeitdurchschnitts



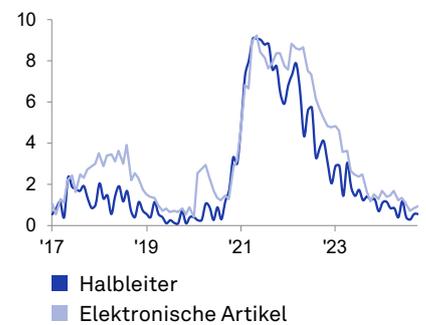
Eisenhaltige Metalle

Lieferengpässe, Vielfaches des Langzeitdurchschnitts



Elektrotechnik & Elektronik

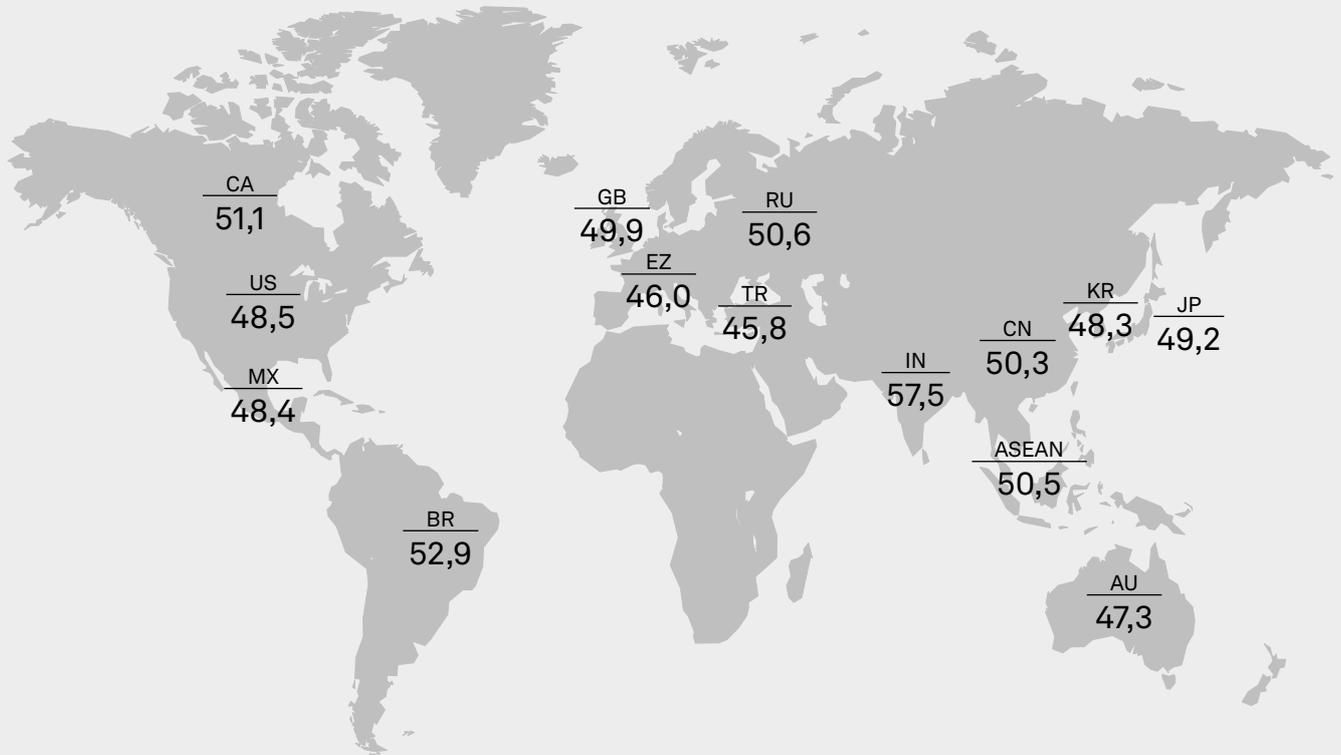
Lieferengpässe, Vielfaches des Langzeitdurchschnitts



Quelle: S&P Global PMI. Die globalen Liefer-Indizes werden basierend auf den Antworten der folgenden 15 Industrie-PMIs berechnet: Brasilien, Kanada, China, Frankreich, Deutschland, Indien, Irland, Italien, Niederlande, Russland, Süd Korea, Spanien, Taiwan, GB, USA.

Internationale PMIs

Einkaufsmanagerindex, Oktober '24
sb, >50 = Verbesserung im Vergleich zum Vormonat



Einkaufsmanagerindex

■ USA
■ Kanada
sb, >50 = Verbesserung



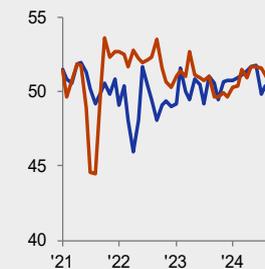
■ Eurozone
■ GB
sb, >50 = Verbesserung



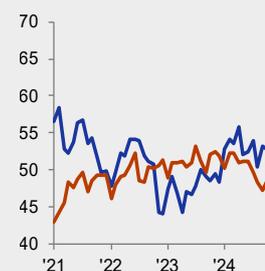
■ Russland
■ Türkei
sb, >50 = Verbesserung



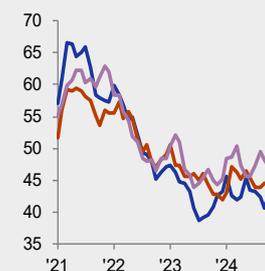
■ China
■ ASEAN
sb, >50 = Verbesserung



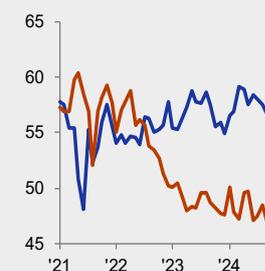
■ Brasilien
■ Mexiko
sb, >50 = Verbesserung



■ Deutschland
■ Frankreich
■ Italien
sb, >50 = Verbesserung



■ Indien
■ Australien
sb, >50 = Verbesserung



■ Japan
■ Südkorea
sb, >50 = Verbesserung



Methodik

Der vorliegende Einkaufsmanagerindex™ (EMI™) basiert auf einer monatlichen Datenerhebung, die in Form eines Fragebogens erfolgt, der von Einkaufsleitern bzw. Geschäftsführern von ca. 300 verschiedenen Firmen der verarbeitenden Industrie beantwortet wird. Die Teilnehmer der Umfrage wurden sowohl nach geografischen als auch branchenmäßigen (Industriezweigen nach SIC) Gesichtspunkten zusammengestellt. Sie gründet sich auf dem regionalen, anteilmäßigen Beitrag der Firmen zum Bruttoinlandsprodukt.

Die Daten werden in der zweiten Monatshälfte gesammelt und geben die Veränderung gegenüber dem Vormonat an. Für jede Variable wird ein Diffusionsindex errechnet. Dieser ergibt sich aus der Summe des Prozentsatzes der Firmen, die eine Verbesserung melden und der Hälfte des Prozentsatzes derer, die keine Veränderung der Lage angeben. Die Diffusionsindizes variieren zwischen 0 und 100, wobei ein Wert von 50,0 keine Veränderung gegenüber dem Vormonat bedeutet. Werte über 50,0 signalisieren Verbesserung oder Wachstum, unter 50,0 Verschlechterung oder Rückgang. Zudem werden die Indizes saisonal bereinigt. Je größer die Abweichung von 50,0 ist, desto höher zeigt sich die Änderungsrate.

Der EMI setzt sich aus fünf Einzelindizes mit folgender Gewichtung zusammen: Index Auftragseingang 0,3, Index Produktion 0,25, Index Beschäftigung 0,2, Index Lieferzeiten 0,15, Index Vormateriallager 0,1 - wobei der Index Lieferzeiten mit umgekehrtem Vorzeichen in die Berechnung einfließt. Der EMI (abgeleitet vom amerikanischen PMI) wird erstellt, um einen allgemeinen Überblick über die konjunkturelle Lage in der verarbeitenden Industrie zu ermöglichen. Er ist ein Frühindikator für die gesamte Wirtschaft.

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen können aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert werden.

Für weitere Informationen zur Methodik oder allgemein zum Einkaufsmanagerindex kontaktieren Sie bitte:

economics@spglobal.com

Datenerhebung & Geschichte

Die Datenerhebung erfolgte vom 12. - 22. November 2024.

Die Umfrage wurde erstmals im Oktober 1998 erhoben.

Branchenklassifikation nach SIC-Codes

Die PMI-Daten bilden einen Querschnitt des gesamten Industriesektors ab. Die Klassifikation der Branchen erfolgt gemäß ISIC Rev.3:

15 Nahrungsmittel & Getränke	23 Brennstoffe & Energie	31 Elektrische Industrie
16 Tabakindustrie	24 Chemische Industrie	32 Radio, Fernsehen & Kommunikation
17 Textilindustrie	25 Gummi- & Kunststoffverarbeitung	33 Feinmechanische Industrie
18 Schuh- & Bekleidungsindustrie	26 Produkte aus nichtmetallischen Mineralien	34 Kraftfahrzeugindustrie & Zulieferer
19 Leder & Lederwaren	27 Metallverarbeitende Industrie	35 Andere Transportmittel
20 Holz- & Möbelindustrie	28 Metallprodukte & Sonstiges	36 Sonstige Industriezweige
21 Papier & Papierprodukte	29 Andere Maschinen & Zubehör	
22 Druck- & Verlagsindustrie	30 Büromaschinen & Datenverarbeitungsgeräte	

Fragen

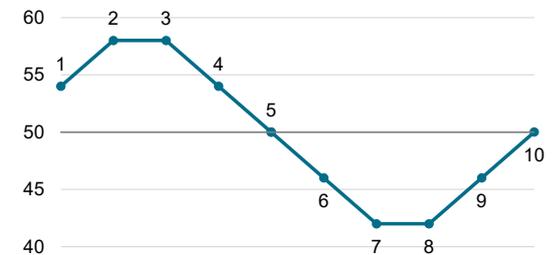
Produktion	Fertigwarenlager
Auftragseingang	Einkaufsmenge
Auftragseingang Export	Lieferzeiten
Jahresausblick	Vormateriallager
Beschäftigung	Einkaufspreise
Auftragsbestand	Verkaufspreise

Indexberechnung

$$\% \text{ "Höher" } + (\% \text{ "Gleich" }) / 2$$

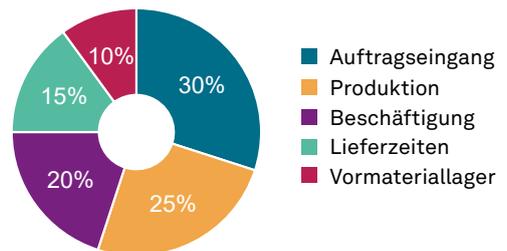
Indexinterpretation

50,0 = Keine Veränderung zum Vormonat



1 Wachstum	6 Rückgang
2 Schnelleres Wachstum	7 Schnellerer Rückgang
3 Gleichbleibendes Wachstum	8 Gleichbleibender Rückgang
4 Langsameres Wachstum	9 Langsamere Rückgang
5 Keine Veränderung	10 Keine Veränderung

Gewichtung der-PMI Komponenten



Indexzusammenfassung

Industrie

sb, 50 = keine Veränderung zum Vormonat. *50 = keine Veränderung erwartet über die kommenden 12 Monate.

	EMI	Produktion	Auftrags- eingang	Auftrags- eingang Export	Jahres- ausblick*	Beschäfti- gung	Auftrags- bestand	Fertig- warenlager	Einkaufs- menge	Liefer- zeiten	Vormaterial- lager	Einkaufs- preise	Verkaufs- preise
06 '24	43,6	44,5	44,7	42,1	57,8	41,6	41,8	49,2	40,0	56,8	42,7	52,5	48,3
07 '24	43,1	45,2	41,7	42,1	55,2	40,9	41,2	47,3	40,1	54,2	42,3	52,0	48,2
08 '24	44,4	43,8	44,5	43,3	50,7	41,1	43,0	49,9	40,2	52,6	47,5	53,6	48,6
09 '24	42,8	43,2	41,5	37,9	47,9	39,0	38,3	45,1	35,8	51,2	44,0	50,2	44,5
10 '24	42,0	41,4	40,6	38,5	46,3	40,7	38,2	42,2	39,0	51,5	40,3	44,8	47,3
11 '24	44,5	46,1	45,5	41,8	50,1	39,4	42,7	45,3	38,8	50,3	40,0	47,8	44,9

Kontakt

Stefan Bruckbauer
Bank Austria
T: +43-50505-41951
stefan.bruckbauer@unicreditgroup.at

Bibiane Sibera
ÖPWZ
T: +43-1-533-86-36-56
www.opwz.com/forum-einkauf/

UniCredit Bank Austria

Der Erfolg unserer Kunden ist uns ein besonderes Anliegen. Daher freuen wir uns, daß wir gemeinsam mit S&P Global monatlich den Einkaufsmanagerindex ermöglichen und dadurch unsere Kunden noch besser über die Lage der österreichischen Wirtschaft informieren können. Denn richtige Information zum richtigen Zeitpunkt ist ausschlaggebend für unternehmerische Entscheidungen, vor allem in einem zusehends härter werdenden Wettbewerb.

Die UniCredit Bank Austria nimmt nicht zuletzt aufgrund des erstklassigen Know-Hows ihrer MitarbeiterInnen bei komplexen Fragen zu Finanzierung, Veranlagung und Investitionsprojekten eine führende Rolle als Geschäftsbank ein. Unsere MitarbeiterInnen nutzen den Informationsvorsprung. Dieses erworbene Wissen setzen wir für den unternehmerischen Erfolg unserer Kunden ein.

ÖPWZ

Das ÖPWZ ist führender Partner der Wirtschaft und Verwaltung, des Gesundheitswesens und von NGOs bei der Aus- und Weiterbildung von MitarbeiterInnen und Führungskräften. Bei seinen 665 Wissensveranstaltungen jährlich qualifiziert das ÖPWZ Fachkräfte, bildet ManagerInnen aus, führt und coacht Leader.

Gemeinsam mit ExpertInnen aus Wirtschaft und Forschung setzt das ÖPWZ Ausbildungsstandards, die sich an internationalen Anforderungen und nationalen Bedürfnissen orientieren.

Mit der Erfahrung von über 65 Jahren und mehr als einer halben Million AbsolventInnen ist das ÖPWZ Wissensmotor der Produktivität und Wirtschaftlichkeit in Österreich und erhöht die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen.

Das Forum Einkauf

EinkäuferInnen und Supply ManagerInnen profitieren in diesem Netzwerk von Fachinputs zu innovativem und strategischem Einkauf, zu Export, Logistik und Recht.

Sie nutzen den Wissens-Pool des Forum Einkauf. Sie erhalten Antworten auf die Fragen, die sie wirklich bewegen. Sie profitieren von Benchmarks und Studien für Ihre Praxis – das Netzwerk bereichert Ihre Arbeit. www.opwz.com/forum-einkauf/

Über S&P Global

S&P Global (NYSE: SPGI) liefert essentielle Informationen und Einblicke. Wir ermöglichen Regierungen, Unternehmen sowie Einzelpersonen mithilfe maßgeschneiderter und zukunftsweisender Daten, Expertisen und vernetzter Technologien, sichere und souveräne Entscheidungen zu treffen. Ob bei der Bewertung neuer Investitionen, der Beratung zu ökologischen und sozialen Aspekten bei der Unternehmensführung oder der Energiewende in den Lieferketten – wir eröffnen neue Möglichkeiten, bieten innovative Lösungsansätze, helfen Herausforderungen zu meistern und beschleunigen so den globalen Fortschritt.

Zu den Kunden von S&P Global zählen viele der weltweit führenden Unternehmen. Diesen stellen wir Bonitätsüberprüfungen, Benchmarks, Analysen und Prozessoptimierungen für die globalen Finanz- und Rohstoffmärkte sowie den Automobilsektor zur Verfügung. Mit jedem unserer Angebote helfen wir den Weltmarktführern, schon heute für morgen zu planen.

www.spglobal.com

Über den PMI

Die Umfragen zum Einkaufsmanagerindex™/ Purchasing Managers' Index™ (EMI™, PMI®) sind mittlerweile für mehr als 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung.

www.spglobal.com/marketintelligence/en/mi/products/pmi.html

Lizenzrecht

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte an den Daten liegen bei S&P Global und/oder deren Tochtergesellschaften. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von S&P Global zulässig. S&P Global übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. In keinem Fall haftet S&P Global für besondere, zufällige oder Folgeschäden, die sich aus der Nutzung der Daten ergeben. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index™ sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken von S&P Global Inc oder unterliegen dem Lizenzrecht von S&P Global Inc und/oder deren Tochtergesellschaften.

Diese Inhalte wurden von S&P Global Market Intelligence und nicht von S&P Global Ratings - einer separaten Unternehmenseinheit von S&P Global - veröffentlicht. Die Vervielfältigung von Informationen, Daten oder Materialien, einschließlich Ratings („Inhalte“) in jeglicher Form ist nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung der entsprechenden Unternehmenseinheit zulässig. Diese Unternehmenseinheit, ihre Partner und Lieferanten („Inhaltsanbieter“) garantieren nicht für die Richtigkeit, Angemessenheit, Vollständigkeit, Aktualität oder Verfügbarkeit von Inhalten und sind nicht für Fehler oder Auslassungen (aus Fahrlässigkeit oder sonstigen Gründen) unabhängig von deren Ursache, oder für die Ergebnisse, die sich aus der Nutzung dieser Inhalte ergeben, verantwortlich. In keinem Fall haften Inhaltsanbieter für Schäden, Kosten, Ausgaben, Anwaltskosten oder Verluste (einschließlich entgangener Einnahmen oder entgangener Gewinne und Opportunitätskosten) im Zusammenhang mit der Nutzung der Inhalte.